

Transgender-NGO wirft Nehammer „Misshandlung“ vor KRONE 05.02.24

Leserbrief Nr. 1

Entsetzen herrscht hoffentlich beim geneigten Leser, über die Aussagen der zitierten Transgender-NGO, die auf das Recht auf körperlich Unversehrtheit „vergisst“ und kein Problem darin sieht Jugendliche auf den Pfad eines lebenslangen Patienten zu schicken. Kein Teenager kann diese Folgen abschätzen.

Die „Selbstmord-Keule“ halte ich für unredlich, sie hält keiner Statistik stand. Kinder- und Jugendschutz ist weder transphob noch menschenverachtend und es ist gut und wichtig, dass endlich eine Partei dieses Thema aufgreift.

Frau S. *(Name der EGGö-Redaktion bekannt)*

Leserbrief Nr. 2

Sehr geehrte Damen und Herren!

Zum Artikel “Trans-NGO wirft Nehammer “Misshandlung” vor

Kanzler Nehammer fordert im “Österreichplan” ein Verbot von Hormonbehandlungen an Personen unter 18 Jahren. Das ist zu begrüßen.

Wenn sich Kinder und Jugendliche aus welchem Grund immer in ihrem Körper nicht “richtig” fühlen, sollen sie jedenfalls Unterstützung erfahren, die Gründe können vielfältig sein. Der Aktivismus von Transorganisationen wie TransX, oder auch der an österreichischen Schulen äußerst aktive Verein Courage zielt aber auf irreversible Eingriffe an Minderjährigen ab. Pubertätsblocker (nicht zugelassen für diesen Einsatzbereich!) sollen die Pubertät stoppen, um den Kindern Zeit zu geben, sich für ein Geschlecht zu entscheiden. Aufgrund äußerst schwerwiegender, gesundheitsgefährdender Nebenwirkungen der Pubertätsblocker haben mehrere Staaten deren Einsatz untersagt, wie zB Schweden, Finnland, oder Großbritannien.

Zu den auf die Blocker folgenden Hormonbehandlungen, dh die Gabe von Östrogenen an männliche, Testosteron an weibliche Jugendliche liegen keine Langzeitstudien vor, ihre Gabe ist hochexperimentell. Anders als es TransX, Courage und andere Transaktivistenvereine behaupten, sind all diese medikamentösen Eingriffe nicht reversibel. Der Hinweis, dass sich die betroffenen Jugendlichen sonst eben umbringen würden, ist eine klare Erpressung.

Daten, die die angeblich hohen Suizidraten von Transpersonen stützen würden, liegen zudem keine vor.

Warum den Transaktivisten so viel daran liegt, Kinder und Jugendliche auf den Pfad von lebenslanger Medikamentengabe und oft auch verstümmelnde Operationen zu führen, kann ich nur ahnen.

Gesellschaftlich haben wir alle, dh auch Medien wie die Krone, die Verantwortung, unsere Kinder vor solchen Aktivisten und Gesundheitsschäden zu schützen.

Ich ersuche Sie daher, diese Verantwortung wahrzunehmen und nicht Transaktivisten eine Bühne zu geben, wo sie ihre krausen Theorien unhinterfragt verbreiten dürfen.

Frau D. *(Name der EGGö-Redaktion bekannt)*